Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbart's Erben. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 1. Mittwoch, den 1. Januar 1834.

Dem neuen Jahre.

Glück auf! Glück auf! Dich grüßen Millionen,
Willkommen sei Du neugebornes Kind!
So tönt es laut bei allen Nationen,
Der Erdensohn ist für die Zukunft blind.

Er hofft das beste von der Jahre Eilen,
Die Zukunft glänzt im rosenrothen Licht,
Und bei der ernsten Gegenwart verweilen
Will, vorwärts strebend, unsre Psyche nicht.

Doch ist es auch ein magisch heller Schleier,
Der die Vergangenheit uns reizend zeigt,
Erinn'rung ist es, die, zur Jahresfeier,
Sich tröstend mild auf alle Müden neigt.

Denn harte Prüfungsstunden stehn von ferne,
Die heitern Horen stehn verschönert da,
Wir schaun sie, wie so viele lichte Sterne,
Vertrau'n und Muth sind uns dann wieder nah'.

Von Hoffnung und Erinn'rung so umgeben,
Betreten jeden Jahres Schwelle wir,
Der Kleinmuth nur mag bang in Sorgen schweben,
Ihm schließet sich des Gottvertrauens Thür.

Wir wollen hoffend dieses Jahr begrüßen,
Wenn es vielleicht auch manche Thräne bringt,
Es wird darin doch auch manch Blümchen sprießen,
Dem dankend unser Herz ein Loblied singt.

Noch einmal: sei gegrüßt! mit neuem Muthe
Betreten die verhängnißvolle Schwelle wir
Und mit der Hoffnung heiterm, raschen Blute
Ziehn wir getrost in Deine dunkle Thür.

L. v. W.

Berlin, vom 30. Dezember.

Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath Ciala zum Tribunals-Rathe bei dem Tribunal zu Königsberg in Pr. zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Wiedereintritt des Ober-Landesgerichts-Raths von Salisch, bisher Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Glogau, in das Kollegium des dortigen Ober-Landesgerichts zu gestatten geruht.

Des Königs Majestät haben die Kaufleute D. F. Weber und Friedrich Wilhelm Oswald zu Hamburg zu Kommerzien-Räthen zu ernennen und die diesfälligen Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der Justiz-Kommissarius und Notarius von Dewall zu Emmerich ist in gleicher Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Schwelm versetzt, und der Ober-Landesgerichts-Referendarius Butz zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Emmerich ernannt worden.

Wien, vom 21. Dezember.

Der Königl. Niederländische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Verstolk van Soelen, ist aus dem Haag und der Großherzogl. Hessische dirigirende Staats-Minister, Baron du Thil, aus Darmstadt hier eingetroffen. — Die Homöopathie hat ihren Prozeß gewonnen. Der Kaiser ertheilte einer Deputation, welche eine mit sehr zahlreichen Unterschriften versehene Bittschrift wegen freier Ausübung dieser Heilmethode überreichte, ein sehr gnädiges Gehör, und gestattete Jedem, sich nach der ihm selbst beliebigen Methode heilen zu lassen; nur verbot er, möglicher Mißbräuche wegen, den homöopathischen Aerzten das Selbstdispensiren. Es ist daher bereits wieder eine homöopathische Apotheke errichtet.

Dresden, vom 26. Dezember.

Vorgestern ist der Königl. Sächsische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General von Minckwitz, in Begleitung des Geheimen Regierungs-Raths Merbach nach Wien abgereist, auch der Großherzoglich Weimarsche Staatsminister, Freiherr von Fritsch, so wie der Minister und Geheime Rath von Berg aus Oldenburg, sind auf der Reise nach Wien hier durchgekommen.

Bremen, vom 12. Dezember.

In diesen Tagen hat ein in den Annalen unserer Handelsstadt beispielloses Ereigniß große und schmerzliche Sensation gemacht. Die Brüder H. und Th. B. wurden wegen Fabricirung falscher Wechsel gefänglich eingezogen und in Kriminal-Untersuchung gebracht, welche bis jetzt ergeben, daß für 127,000 Rthlr. falsche Wechsel von ihnen in Umlauf sind. Viele Menschen verlieren bei dieser schändlichen Geschichte einen Theil ihres Vermögens, und ein einziges Haus büßt dabei 67,000 Rthlr. ein. Ein Makler, der ein für ihn bedeutendes Kapital von 3000 Rthlr. verliert, stürzte sich aus Verzweiflung in die Weser und machte auf diese Art seinem Leben ein Ende. Den Verwandten jener Betrüger, ansehnliche Leute und Mitglieder unseres Senats, wird von der ganzen Bürgerschaft die innigste Theilnahme ob dieses schmerzlichen Ereignisses gewidmet. Ein Zufall brachte das Verbrechen ans Licht, das von den beiden Brüdern schon seit längerer Zeit getrieben wurde, um sich vor einem bevorstehenden Bankerott zu sichern.

Darmstadt, vom 21. Dezember.

Se. Hoh. der Erb-Großherzog ist heute Morgen zu Höchstseiner auf den 26. d. festgesetzten Vermählung mit Ihrer Königl. Hoh. der Prinzessin Mathilde von Baiern nach München abgereist. Se. K. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen ist heute hier eingetroffen und wird bis übermorgen in hiesiger Residenz verweilen.

Nach der Tags zuvor erfolgten Rückkunft des Hrn. Geheimenraths und Präsidenten von Kopp aus Berlin fand gestern Abend eine feierliche Nachtmusik statt und es wurden Ihren EE. den Herren Präsidenten Frhrn. von Hofmann und Kopp von den zahlreich versammelten Theilnehmern wiederholte laute Lebehoch gebracht, in denen sich die Freude über das gelungene große Werk der Deutschen Zollvereinigung und die Anerkennung der Verdienste dieser Staatsmänner deutlich aussprachen.

Paris, vom 21. Dezember.

Seit einigen Tagen richtet sich die öffentliche Aufmerksamkeit auf die militairischen Rüstungen, welche gleichzeitig in den Häfen Englands und Frankreichs stattfinden. Der größere Theil der Journale beider Länder legt ihnen als gemeinschaftlichen Zweck eine mächtige Demonstration in der Levante unter, die dazu bestimmt sein solle, den Ehrgeiz Rußlands im Zaume zu halten und sich nöthigenfalls den Eroberungs-Plänen zu widersetzen, die man von Seiten jener Macht befürchtet. Man kann zur Unterstützung dieser Ansicht einerseits die Rüstungen geltend machen, welche in den Russischen Häfen der Ostsee und des Schwarzen Meeres stattfinden, und andererseits die immer wachsende Bitterkeit der Englischen Presse gegen das St. Petersburger Kabinet, und die Nothwendigkeit, in der sich das Ministerium Grey befindet, den ernsthaften Klagen von Seiten des Parlamentes und der öffentlichen Meinung über die Beschimpfungen, welche England ungestraft in der Levante erduldet hat, und über die Vernachlässigung seines politischen Uebergewichtes und seiner Handels-Interessen vorzubeugen. Ein Journal führt als Zeichen eines nahe bevorstehenden Bruches zwischen England und Rußland an, daß der Britische Handelsstand bedeutende Ankäufe von Kupfer und Zink in Rußland gemacht habe, um für den Fall einer Unterbrechung des Verkehrs mit diesen Waaren hinlänglich versehen zu sein. Diesen Anzeichen kann man aber die ruhige Haltung der Londoner Börse

entgegensetzen, wo die Wahrscheinlichkeit eines Krieges dieser Art ohne Zweifel eine andere Wirkung hervorbringen würde, als einen Fall der Staatspapiere von ½ oder ¼ pCt. — Die in Toulon getroffenen Anstalten erklären sich weit natürlicher durch den Plan einer Expedition gegen Konstantine, als durch den einer Demonstration, zu der man den günstigen Moment hat vorübergehen lassen. Wenn unsere Auslegung richtig sein sollte, könnte sie dann nicht die Meinung eines Englischen Blattes bestärken, welche die bei unseren Nachbarn stattfindenden Rüstungen durch die Absicht erklärt, unsere Bewegungen im Mittelländischen Meere zu beaufsichtigen? Die Frage wegen Algier wird in der bevorstehenden Session gründlich erörtert und definitiv entschieden werden. Das Ministerium kann es nicht länger verschieben, in Bezug auf jene Besitzung die Stellung und Sprache anzunehmen, welche die Würde und der förmliche Wunsch des Landes erheischen. — Die Rüstungen in England können daher zu gleicher Zeit den Zweck haben, sich unseren Plänen zur Konsoliderung unserer Macht in Afrika zu widersetzen, und den kriegerischen Anfällen unseres Kabinettes eine andere Richtung zu geben, indem sie dasselbe zu einem offenen Bruch mit Rußland treiben, vielleicht in der heimlichen Absicht, uns durch eine Veränderung des Ministerums mitten auf dem Wege stehen zu lassen. Man darf nicht vergessen, daß die Englisch-Französische Allianz durch keinen Traktat festgestellt worden ist, sondern nur auf der zerbrechlichen Sympathie zweier nicht sehr feststehender Kabinette beruht. England hat vor Allem dafür zu sorgen, daß Frankreich nicht auf das unter dem Ministerium Martignac entworfene System zurückkomme, und sich mit Rußland verständige, um seine Gränze gegen Norden wiederzuerlangen, während Rußland seine Pläne gegen Süden verfolgt. Dies Alles muß unserer Regierung ein Anlaß sein, ihre Entschlüsse wohl zu erwägen, bevor sie unbedingt den Weg einschlägt, zu dem England sie zu drängen sucht.

Die Verhaftungen dauern in Paris fort. Noch am 15. Dezbr. hat man eine beträchtliche Zahl von Studenten und Arbeitern nach der Polizei-Präfektur gebracht. Diesen Abend sind mehrere Versammlungen von Arbeitern auf verschiedenen Punkten von Paris.

Seit einigen Tagen hat sich die Besatzung von Versailles, Artillerie und Infanterie, Paris genähert, und sich zu St. Cloud, Boulogne und Sevres aufgestellt. Diese Dörfer sind mit Truppen überfüllt. Zugleich verbreiten sich von allen Seiten düstere Gerüchte. Man hat die Nationalgarden benachtigt, sie sollten auf ihrer Hut sein, es würden Ereignisse vorbereitet, und die Tage des Junius könnten sich erneuern.

Eine außerordentliche Truppenmacht ist diesen Morgen wegen der Entscheidung des gegen die 27 Republikaner eingeleiteten Prozesses, in Bewegung gesetzt worden. Ein Theil der Garnison von Paris ist in seine Quartiere konsignirt. Das Resumé des Präsidenten dauerte zwei und eine halbe Stunde. Hierauf zog sich die Jury zur Berathung in ihr Gemach zurück; es war Punkt 1 Uhr. Um drei Uhr hörte man die Glocke derselben. Aeußerste Spannung. Die Jury beantwortete hierauf alle ihr vorgelegten fünfundfunfzig Fragen über die Schuld der Angeklagten mit Nein, so daß sie sämmtlich sofort entlassen wurden.

Der Mess. meldet aus Angers vom 17ten, daß daselbst bei einem Banket der Toast ausgebracht wurde: „Der Ruhe und Sicherheit unsrer Provinzen.“ Dieser wurde mit solcher Begeisterung aufgenommen, daß sich die Nationalgarden und alle Communen der Umgegend von Sceaux freiwillig zusammenbegaben, um die nahen Schlösser und Schlupfwinkel der Chouans zu durchsuchen. Keine Macht wäre im Stande gewesen, diesen Ausbruch des Volks-Unwillens zu zügeln. Eine Kolonne hob zwei junge Edelleute auf, ließ sie in ihrer Mitte marschiren und gab ihnen die Versicherung, daß, so wie man auf die Kolonne schösse, so hätten sie beide aufgehört zu leben. Gerade so hatte es jüngst ein Chouans-Chef mit zwei Patrioten gemacht. Ein ehemaliger Marquis wollte sich beim Präfekten beschweren und forderte von ihm, er möge der Anarchie Einhalt thun. Doch dieser, obgleich dem juste milieu angehörig, erwiederte: „Sie sind es, welche diese Anarchie zum Ausbruch gebracht haben; genießen sie jetzt die Früchte Ihres Thuns. Sie können von einer Regierung, die Sie fortwährend angreifen und ihre Wirksamkeit zu lähmen suchen, auch jetzt keinen Schutz erwarten.“

Ein anderes Blatt erzählt diese Ereignisse einfacher folgendermaßen: Motais, Befehlshaber der Nationalgarde zu Sceaux, war vor kurzem durch eine Bande Chouans ermordet worden. Um Mitternacht hatte der Angriff statt gehabt, und um 3 Uhr Morgens war schon die Nationalgarde von Sceaux und den umliegenden Gemeinden unter Waffen, um die Chouans zu verfolgen; ihr Weg war an den Hufspuren eines Pferdes, welches nur ein Eisen hatte, erkennbar, auf dem sie einen Verwundeten fortgeführt hatten. — Andere Trupps der Landleute und Nationalgarde durchsuchten die Schlösser der Edelleute.

Von allen Seiten gehen traurige Nachrichten über die Verwüstungen ein, welche das Austreten der Flüsse, namentlich im Departement der Saone erregt hat. Der größte Unfall daselbst war, daß der Strom eine neue steinerne Brücke, die erst seit 16 Tagen eröffnet war, weggerissen hat, obgleich die Pfeiler 10 Metres hoch, 8 Metres breit und 3 Metres dick waren.

Saumur, 16. Dezember. Man weiß, daß die steilen Hügel am linken Ufer der Loire tiefe Unterhöhlungen enthalten, wo man den Tuffstein ausbricht. Eine derselben, die sich zum Theile unter der Kirche

und dem Kirchhofe befindet, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag plötzlich mit einem ungeheuern Krachen eingestürzt. Mit Zittern erwarteten die Bauern den Morgen. Welch ein Anblick! Dicht am Fuße der Kirche und eines dazu gehörigen kleinen Hauses hatte sich ein Schlund von 60 Fuß Tiefe geöffnet, in den der halbe Kirchhof — ein Raum von 400 Quadratmetres — hinabgesunken war. Unten sah man ein grauses Gemisch von Särgen, Gerippen, Schädeln, halb verweseten Leichnamen, die zerstreut in der eingestürzten Erde lagen. Außerdem hatte der Luftdruck, der durch den Einsturz dieser Masse in der Unterhöhlung geschehen war, noch gewaltige Verwüstungen angerichtet, z. B. schwere Wagen und belastete Karren weit fortgeschleudert u. dgl. m.

Bayonne, vom 18. Dezbr. Man schreibt von Tolosa unterm 15., daß General Castannos und El Pastor den Vorabend Villafranca verlassend, nach Ataun gezogen, wo ihnen die Karlisten der Provinz Guipuscoa begegnet sind; ein Vortrab von 60 Mann schlug letztere in die Flucht, auf dem Schlachtfelde ward die Leiche eines Pfarrers entdeckt. Nach diesem Scharmützel ging es auf Amerguata los. Diesen Morgen verfügte sich El Pastor in letztere Stadt, welche die Karlisten ohne Schwerdtstreich verlassen hatten. Man versichert, es seien unter dem Befehle Sarsfields und Lorenzo's 3000 Mann in Pampelona eingerückt und Valdes verfolge die nach Estella fliehenden Rebellen. Zu Erica standen 500 Mann mit 2 Kanonen.

Paris, vom 23. Dezember.

Der König eröffnete heute Mittag die beiden Kammern in Person. Se. Majestät begaben sich zu diesem Behufe um halb 1 Uhr zu Wagen über die Pontroyal und den Quai d'Orsay nach dem Palaste der Deputirten-Kammer, begleitet von einer Abtheilung der reitenden National- und Municipal-Garde, sowie von drei Schwadronen Cuirassiere, Dragoner und Lanciers. Nachdem der König vom Throne herab die Versammlung gegrüßt und die Pairs und die Deputirten aufgefordert hatte, ihre Plätze einzunehmen, bedeckten Se. Majestät sich und hielten folgende Rede:

„Meine Herren Pairs und Meine Herren Deputirten! Die Ruhe Frankreichs ist seit Ihrer letzten Session nicht gestört worden. Frankreich genießt die Wohlthaten der Ordnung und des Friedens. — Ueberall finden die Anstrengungen der gewerbtreibenden und arbeitenden Klassen ihren Lohn. Die ruhig ihren Geschäften nachgehenden Bürger rechnen auf die Stabilität unserer Institutionen, so wie auf die getreue Aufrechthaltung derselben von Meiner Seite, und diese Zuversicht ist das Pfand der National-Wohlfahrt. — Durch die Verbürgung der Rechte Aller, durch die Beschützung der allgemeinen Interessen, nicht minder durch die Billigkeit und Mäßigung unserer Politik haben wir diese glücklichen Resultate erlangt. — Um uns die Dauer derselben zu sichern, werden wir bei demselben Systeme mit Nachdruck und Geduld beharren: noch ist eine unausgesetzte Wachsamkeit nöthig. — Unsinnige Leidenschaften, strafbare Umtriebe bemühen sich, die gesellschaftliche Ordnung zu erschüttern. Wir werden ihnen Ihre redliche Mitwirkung, die Festigkeit der Justiz-Behörden, die Thätigkeit der Verwaltung, den Muth und die Vaterlandsliebe der National-Garde und der Armee, endlich die Weisheit der Nation entgegenstellen, die durch die Erfahrung belehrt worden, wie gefährlich die Täuschungen derer sind, welche die Freiheit, unter dem Vorgeben, dieselbe zu vertheidigen, angreifen. Auf diese Weise, M. H., werden wir den Sieg der verfassungsmäßigen Ordnung und der fortschreitenden Civilisation sichern, den Revolutionen endlich ein Ziel setzen und den Wunsch des Landes erfüllen. — Ich danke Frankreich für den Beistand, den es Mir geliehen; für die Beweise des Vertrauens und der Zuneigung, die es Mir gegeben. Mit Rührung habe Ich dieselben in denjenigen Provinzen, die Ich besucht, entgegengenommen, und Ich danke der Vorsehung für die Güter, deren unser Vaterland bereits genießt, so wie für diejenigen, welche die Zukunft ihm noch verheißt. — Sie werden Mich auch, M. H., in Meinen Bemühungen unterstützen, den National-Reichthum dadurch, daß unserm Handel und unserm Gewerbfleiße neue Quellen der Wohlfahrt eröffnet werden, zu vermehren und mit der Arbeit zugleich den Wohlstand unter alle Einwohner-Klassen zu verbreiten. — Ich hoffe, daß die neue Gesetzgebung über das Zollwesen, die zugleich von den Fortschritten unserer Industrie Zeugniß ablegen wird, den dem Gewerbfleiße gebührenden Schutz mit den Grundsätzen weiser Freiheit, die alle aufgeklärte Regierungen zu befolgen geneigt sind, verschmelzen werde. — Der Volks-Unterricht hat durch Ihre Mitwirkung einen heilsamen Impuls erhalten. — Die Finanz-Gesetze und diejenigen, die zur Ausführung der abgeschlossenen Verträge erforderlich sind, sollen Ihnen schleunig vorgelegt werden. Das Staats-Einkommen verbessert sich, und alles prophezeit uns, daß dasselbe der steigenden Bewegung unserer Wohlfahrt folgen werde. — Verschiedene Gesetz-Entwürfe, von denen einige Ihnen bereits vorgelegt worden, sollen gleichfalls Ihren Berathungen unterworfen werden. Ich habe Ursache zu hoffen, daß die Verheißungen der Charte im Laufe dieser Session in Erfüllung gehen werden. — Ich schätze Mich glücklich, Ihnen anzeigen zu können, daß unsere Verhältnisse mit allen Mächten, so wie die Zusicherungen, die Ich über ihre Gesinnungen erhalte, über die Aufrechthaltung des allgemeinen Friedens nicht den mindesten Zweifel lassen. — Die Pyrenäische Halbinsel war der Schauplatz wichtiger Ereignisse. Gleich nach der Herstellung der Regierung der Königin Maria II. in Lissabon, habe Ich unsere diplomat. Verhältnisse mit Portugal wieder

angeknüpft. — In Spanien hat der Tod des Königs Ferdinand VII. die Prinzessin seine Tochter auf den Thron berufen. Ich habe mich beeilt, die Königin Isabella II. anzuerkennen, in der Hoffnung, daß diese schnelle Anerkennung und die Verhältnisse, die sie zwischen Meiner Regierung und derjenigen der Königin-Regentin einführte, dazu beitragen würden, Spanien vor den ihm drohenden inneren Zerrüttungen zu bewahren. Schon scheint die Ruhe in den Provinzen, wo die Empörung ausgebrochen war, wieder zurückzukehren. Jedenfalls schützt das Armee-Corps, dessen Zusammenziehung Ich anbefohlen habe, unsere Gränzen. — Stets eng mit Großbritanien verbündet, dürfen wir darauf rechnen, daß die Hindernisse, die noch die Abschließung eines Definitiv-Traktates zwischen dem Könige der Belgier und dem Könige der Niederlande verzögern, weder die großen Interessen Belgiens, noch die Ruhe von Europa mehr gefährden werden. — Die Schweiz ist auf kurze Zeit durch innere Unruhen gestört worden, die jedoch durch die weise Festigkeit ihrer Regierung bald gedämpft worden sind. Ich habe Mich beeilt, ihr die Dienste zu leisten, die sie von einem getreuen und uneigennützigen Alliirten erwarten durfte. — Große Gefahren haben das Osmanische Reich bedroht: Ich bin bemüht gewesen, eine Pacification zu beschleunigen, die gleichzeitig von den Interessen Frankreichs und der Stabilität der politischen Ordnung der Dinge in Europa geboten ward. Die Aufrechthaltung dieser letztern wird auch ferner Meine Sorge sein. — Die Begebenheiten, von denen Ich Sie hier unterhalten habe, und namentlich die Lage der Pyrenäischen Halbinsel, haben es Mir zur Pflicht gemacht, die Armee auf dem Fuße zu lassen, den die Sicherheit des Staats erheischt. Lassen Sie uns unser Werk vollenden, M. H. Ist erst die öffentliche Ordnung mächtig, geachtet, und vor jeder Verletzung sicher, sind erst die National-Interessen so wirksam beschützt, daß die letzten Hoffnungen der Factionen erlöschen, so wird Frankreich, glücklich und frei, unter der schützenden Aegide der von ihm gegründeten Regierung endlich ohne Hindernisse die von ihm eingeschlagene Bahn der Wohlfahrt verfolgen können. Dies ist Mein liebster Wunsch; Sie werden Mir zur vollen Erfüllung desselben behülflich sein."

Einstimmiger Beifall folgte dieser Rede. Nachdem die neu gewählten Deputirten den verfassungsmäßigen Eid geleistet, erklärte der Großsiegelbewahrer die Session von 1834 für geöffnet. Unter dem Rufe: „Es lebe der König!" verließen Se. Maj. darauf den Saal und kehrten in demselben Zuge, wie Sie gekommen, nach den Tuilerieen zurück.

Paris, vom 24. Dezember.

Gestern Mittag um halb 1 Uhr ist das Lastschiff Luxor mit dem Aegyptischen Obelisken zu Paris angelangt und der Deputirten-Kammer gegenüber, unterhalb des Pont de la Concorde, vor Anker gegangen.

Die heutige erste Sitzung der Deputirten-Kammer fand unter dem Vorsitze des Herrn Gras-Preville, als des ältesten Mitgliedes der Kammer, statt. Nachdem der Präsident die 9 Sectionen, in welche die Kammer sich stets zu theilen pflegt, gebildet und zu diesem Behuf den Namens-Aufruf der sämmtlichen Mitglieder veranstaltet hatte, verfügten die anwesenden Deputirten sich in ihre resp. Bureaus, um daselbst zur Wahl der Präsidenten und Secretaire jener 9 Sectionen zu schreiten. Um 3 Uhr, wo dieses Geschäft beendigt war, wurde die Sitzung wieder eröffnet, und es erfolgte die Aufnahme mehrerer seit der letzten Session neu ernannten Deputirten, nachdem die von ihnen beigebrachten Papiere zum Beweise ihrer Wahlfähigkeit für gültig befunden worden. Hierauf schritt die Versammlung zur Wahl ihres Präsidenten.

Rom, vom 13. Dezember.

Lange war es zweifelhaft, ob der Kardinal Marco nach Spanien gehen werde, um die Stelle bei der Regentschaft anzutreten, die ihm durch König Ferdinands Testament bestimmt war. Dieser Tage hat er seine bevorstehende Abreise nach Madrid der hiesigen Regierung angezeigt und wird vermuthlich nächste Woche abreisen. — Das gewöhnliche Kirchengebet für die gekrönten Häupter, welches seit einiger Zeit in der hiesigen Portugiesischen Nationalkirche auch wieder für die junge Königin Maria da Gloria gehalten wurde, ist, wie man sagt, durch ein Päpstliches Schreiben untersagt. Man schreibt dieses dem Verfahren Don Pedro's zu, der nicht aufhört, Klöster aufzuheben und Kirchengüter einzuziehen. — Ein tumultuarischer Auftritt bei der Hinrichtung eines Frauenzimmers in Bologna, wo der Scharfrichter den Kopf der Delinquentin mit der Guillotine nicht vom Körper zu trennen vermochte, hatte keinen politischen Grund, wie man es gern darstellen möchte.

Madrid, vom 9. Dezember.

Durch einen heute bei Hofe eingegangenen Courier aus dem Hauptquartier des General-Lieutenants Valdes, Ober-Befehlshabers des Observations-Corps, hat man die Nachricht erhalten, daß der zahlreiche Haufen, welcher die Artillerie der Insurgenten aus Vittoria mit sich genommen und in Onnate sich befestigt hatte, am 5. d. M. eine vollständige Niederlage erlitten und alle seine Kanonen, so wie sehr viele Gefangene verloren hat. Bei diesem Treffen hat, wie man vernimmt, besonders der Obrest Don Gaspar Jauregui mit seiner tapfern Kolonne sich ausgezeichnet. Diese angenehme Nachricht würde dem Hofe schon mehrere Stunden früher zugekommen sein, wenn nicht der Courier auf seinem Wege von Bilbao nach Vittoria zweimal beraubt worden wäre.

Vom 13. Dezember. Der General-Direktor des Schatzes, Herr Remisa, hat seine Entlassung einge-

reicht; sie wurde angenommen. Es heißt, er werde den Direktor des Königl. Tilgungsfonds, Hrn. Gargollo, zum Nachfolger haben. Die Ruhe ist noch lange nicht wieder hergestellt; im Gegentheil, die Insurrektion greift immer mehr um sich; überall zeigt sich der öffentliche Geist feindselig gegen die jetzige Regierung; auf der einen Seite steht die liberale Partei mit ihren Forderungen, auf der anderen die fanatischen Massen, die dem sie bewegenden religiösen Impuls blind gehorchen. Zu Aranjuez haben bedeutende Unruhen stattgefunden, sa daß ein Gouverneur mit unumschränkter Vollmacht, wie während eines Belagerungs-Zustandes, ernannt werden mußte, um die Karlisten zu schrecken; man erwählte dazu den Bataillons-Chef Don Manuel Pinto, der sich mit einem Advokaten, der ihm bei den zu errichtenden Militair-Kommissionen als Beistand dienen soll, bereits an Ort und Stelle begeben hat. Die Königin mußte neulich, als sie im Gehölz von Vignuelas jagen wollte, Truppen zu ihrer persönlichen Sicherheit mitnehmen.

London, vom 20. Dezember.

Ein Prozeß, welcher eben vor dem Kanzelei-Hof geführt wird, verdient die Aufmerksamkeit des Auslandes. Eine Frau stiftete nämlich im vorigen Jahrhundert ein Seminar und Hospital zu Manchester zum Vortheil gottesfürchtiger Leute, welche in ihrem Glauben von der Englischen Kirche abwichen. Um jene Zeit gab es zwar schon Socinianer oder Unitarier; aber das Gesetz war so streng gegen sie, daß sie sich nicht hätten öffentlich dafür bekennen dürfen. Auch ist es erwiesen, daß die Gesinnung jener Frau mit Hinsicht auf die Dreieinigkeits-Lehre ganz orthodox war. Dennoch geschah es, daß seit etwa 50 Jahren die ganze Anstalt in die Hände der Sekte der Unitarier gefallen ist; und da das jährliche Einkommen derselben nicht weniger als 300 Pfund beträgt, so suchen jetzt die rechtgläubigen Presbyterianer ihren religiösen Gegnern jenes bedeutende Einkommen zu entreißen. Die Frage vor Gericht nun ist, ob diese die Art gottesfürchtige Leute sind, welche die Dame in ihrem Testament gemeint haben konnte, ja ob überhaupt die Unitarier als Christen anzusehen seien. Dies wird ihnen schon von vielen streitig gemacht; man kann sich also denken, mit welchem Verlangen man von allen Seiten dem Ausgange des Prozesses entgegensieht.

St. Petersburg, vom 21. Dezember.

Am 18. d., als am Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers, war feierlicher Gottesdienst in der Hofkapelle des Winter-Palastes in Gegenwart Ihrer Kaiserlichen Majestäten, Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Großfürsten Michael, der Großfürstin Helena, der jungen Großfürstinnen Maria und Olga, Sr. Hoheit des Prinzen von Oldenburg und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August von Württemberg. Nach dem Gottesdienst brachte das diplomatische Corps Ihren Majestäten seine Glückwünsche dar. Sodann wurden die Damen in den Zimmern Ihrer Majestät der Kaiserin zum Handkuß gelassen, bei welcher Gelegenheit dieselben in der kürzlich vorgeschriebenen neuen Hoftracht erschienen. Abends war Ball bei Hofe und die Stadt allgemein erleuchtet.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, 27. Dzbr. Der Orkan, der in der Nacht von 18. zum 19. Dezember so heftig wüthete und hier in der Stadt nicht blos die Ziegeldächer der Häuser bedeutend beschädigte, sondern sogar Zinkbedachungen öffentlicher Gebäude theilweise aufrollte und abdeckte und in den Straßen der Stadt Menschen niederwarf, hat auch auf dem flachen Lande nicht geringes Unheil angerichtet. — In der erwähnten Nacht gerieth zu Badewitz im Leobschützer Kreise die Windmühle in Brand und brannte bis auf den Grund nieder. Ferner entstand in derselben Nacht in Herischdorf bei Warmbrunn in einem Bauergehöfte Feuer, welches sämmtliche Gebäude und an 40 Stück Rindvieh verzehrte; auch haben zwei Knechte, zwei Mägde und ein Knabe von 10 Jahren dabei ihr Leben verloren. — Zu Seifersdorf im Ohlauschen ward das herrschaftliche Pferdestallgebäude umgestürzt, wobei 9 Pferde erdrückt, 2 stark beschädigt und ein Dienstknecht verletzt wurde. — Zu Theuderau im Ohlauschen ward eine mit Getreide gefüllte Scheune niedergerissen. — In der Kreisstadt Schönau brach der Sturm die Thurmspitze an der Niederkirche ab, so daß der Knopf in mehrere Stücke zerschmettert wurde, und richtete außerdem in der Gegend durch Entdachung vieler Häuser und durch Entwurzelung der schönsten und größten Bäume in Gärten und Fenstern großen Schaden an. Zu Deutsch-Tornau ward auf dem Fürstl. Carolathschen Vorwerk der Schaaf- u. Rindviehstall niedergeworfen, wodurch 28 Stück Schaafe, der Stamm-Ochse, zwei Kühe und ein Kalb getödtet und 8 Schaafe tödlich verwundet wurden.

Offizielle Bekanntmachung.

Aufruf.

Der ehemalige Dragoner Friedrich Franck, welcher während des Feldzuges im Jahre 1815 ein Erbrecht auf das eiserne Kreuz 2ter Klasse im diesseitigen Regimente erworben hat, soll nunmehr zum Besitze dieser Auszeichnung gelangen.

Derselbe wurde im August 1816 zur Kriegs-Reserve nach seiner Heimath — Stadt Gollnow in Pommern — entlassen, und ist jetzt dort nicht weiter zu erfragen gewesen.

Es wird demnach der ꝛc. Franck hierdurch öffentlich aufgefordert, sich, durch Einsendung seines Erbberechtigungszeugnisses zum eisernen Kreuze 2ter Klasse und mit Beifügung eines amtlichen Attestes der Ortsbehörde über seinen bisherigen Wandel, bei dem unterzeichneten Regiments-Kommando unverzüglich zu melden, oder zu gewärtigen, daß er bei der jetzt vorseienden Erbfolge übergangen werden muß.

Pasewalk, den 14ten Dezember 1833.

Der Major u. interim. Kommandeur des 2. Kürassier-Regiments (gen. Königin), Stülpnagel.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Wichtiges Werk für Juristen.

Es ist so eben vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Stettin bei **F. H. Morin**, gr. Domstr. No. 797, im ehem. Postlokal) zu haben:

Der Preußische

Mandats-, summarische und Bagatell-Prozeß,

nach der Verordnung vom 1sten Juni 1833 praktisch erläutert und in Beispielen dargestellt durch

August Wentzel,

Ober-Landesgerichts-Rath und Direktor des Königl. Landgerichts zu Breslau.

gr. 8. 1833. IV und 498 Seiten. Preis 2 Thlr.

Obiges Werk, welches einem schon gefühlten Bedürfnisse entgegenkommt, wird den Anforderungen des juristischen Publikums gewiß entsprechen. Der Herr Verfasser, welcher die Praxis unter sehr verschiedenen Verhältnissen kennen gelernt, hat keineswegs bloße Erörterungen zu der Verordnung vom 1. Juni 1833 geben wollen, vielmehr reiht er dieselbe in die bisherige materielle und Prozeß-Gesetzgebung ein, und nimmt, wo es nöthig ist, um einen aufgestellten Satz zu beweisen, theoretische Erörterungen auf. Und indem er in der

1sten Abtheilung: den Mandats-Prozeß, in der

2ten Abtheilung: den summarischen und Bagatell-Prozeß

giebt, läßt er in der

3ten Abtheilung: die Formulare und Beispiele

folgen, von denen die ersteren zu den bei den Akten bleibenden Verfügungen, so wie zu den Reinschriften gebraucht werden können, und die letzteren das ganze Prozeß-Verfahren lebendig veranschaulichen.

Die allgemeine Theilnahme, welche das früher ausgegebene 1ste Heft erhalten, wird nun nach Erscheinen des Ganzen sich gewiß noch steigern.

Buchhandlung Josef Max u. Comp. in Breslau.

Entbindung.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeigt ergebenst an

C. W. Boettcher.

Stettin, den 29sten Dezember 1833.

Todesfall.

Unser am 14ten c. gebornes Söhnchen ward uns heute wiederum durch den Tod entrissen, welche Anzeige wir unsern theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen.

Stettin, den 31sten Dezember 1833.

August Moritz.
Elvire Moritz, geb. Landmann.

Gerichtliche Vorladung.

Wenn nach geschehener Insolvenz-Erklärung über das Vermögen der Ehefrau des Tagelöhners Key, früher verwittweten Grimm hieselbst, der förmliche Concurs eröffnet und zur Ausmittelung des Passivstandes das übliche Concurs-Proclama erkannt ist, so werden hiemittelst alle diejenigen, welche an die verehelichte Key oder deren Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen machen zu können vermeinen, hiemit geladen, daß sie solche in terminis den 30sten Januar oder den 13ten oder 27sten Februar k. J., Vormittags 10 Uhr, hieselbst gehörig anmelden und beglaubigen, auch ihre Prioritäts-Rechte gehörig deduciren und im letzten Termine über die gegenseitige Anerkennung der liquidirten Ansprüche und die mit der Masse zu treffenden Maaßregeln sich äußern, bei Strafe resp. des Ausschlusses von der Masse und der anzunehmenden stillschweigenden Einwilligung in die Beschlüsse der anwesenden Gläubiger.

Datum Loitz, den 23sten Dezember 1833.

(L. S.) Bürgermeister und Rath. Dr. Zachariae.

Subhastation.

Zum Verkauf des in der Schuhstraße sub No. 144 belegenen, den Erben des Schlächtermeisters Kuhnert gehörigen Hauses, welches auf 3000 Thlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 3262 Thlr. ausgemittelt worden, ist im Wege der freiwilligen Subhastation ein neuer Bietungs-Termin auf den 22sten Januar k. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Brüggemann anberaumt worden.

Stettin, den 29sten November 1833.

Königl. Stadtgericht.

Auktionen.

In Gefolge der Verfügung des Königl. Wohllöblichen Stadtgerichts, sollen Freitag den 3. Januar k. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Schuhstraße No. 855:

eine complette Laden-Einrichtung, bestehend in Raholen, Ladentischen, Glaskasten; ferner 1 Brief- und Comptoir-Spind, 1 eiserner Waagebalken, ingleichen 1 Ringschlitten, Pferdegeschirr u. dgl. m.

öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 27sten Dezember 1833. Reisler.

Holzverkauf.

In dem Königl. Forst-Reviere Rothenfier sind zum Verkauf von Kiefern Nutzholz auf dem Stamme folgende Termine festgestellt:

den 16ten Jan. a. k. im Belauf Neuwald, Jag. 2,
" 20sten " " " Sagersberg, Jag. 20, im sogenannten Barenort,
" 22sten " im Belauf Gülzow, Jag. 12,
" 23sten " " " Retztow, Jag. 2 u. 3,
" 27sten " " " Neuwald, Jag. 53,

und finden die Termine jedesmal Vormittags 10 bis 12 Uhr statt. Rothenfier, den 24sten Dezember 1833.

Der Königl. Oberförster Fischer.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Besten neuen holländischen Vollhering empfing und verkauft in Tonnen und kleinen Gebinden billigst A. F. Colberg.

Rügenwalder Gänseschmalz, Butter, geräucherte Gänsekeulen und Gänsebrüste, billig gr. Oderstraße No. 12.

Wohlfeilere, dennoch verbesserte **Dampf-Apparate,** zum Reinigen der Tabackspfeifen, sind wieder vorräthig, vei Aug. Büttner.

Um den Wünschen des Publikums zu genügen, haben wir unser Tabacks-Lager mit vielen neuen beliebten Sorten in allen Preisen, von 4 Sgr. an bis zu 1 Thlr. a Pfd., vermehrt, welche wir mit Wahrheit, den Preisen angemessen, als leicht und wohlriechend empfehlen können.

Isaac Salingre successores.

Blühende Hyacinthen und Tulpen zu billigen Preisen beim Gärtner Kuchen,
vor dem Ziegenthore.

Bairisch Doppel-Bier.

Vom neuen Winter-Biere ist jetzt bei uns auf Bouteillen und Gefäßen wieder zu haben. Auch kann, auf besonderes Verlangen, noch von dem alten kräftigen März-Biere verabreicht werden.

Stettin, den 27sten Dezember 1833.

Gebrüder Scheeffer.

☞ Schwarze Tinte ☜
bester Güte, das Quart zu 5, 6, 8 und 10 sgr., bei Gebinden billiger, in der Posen-, Siegellack-, Oblaten- und
* Stettiner Tinten-Fabrik, *
bei F. A. Füller, Heumarkt No. 26.

Die ersten Stralsunder Flickheringe empfing
C. Hornejus.

Vermiethungen.

Am neuen Markt No. 952 ist ein Logis von 2 Stuben mit Meubles sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen zu Ostern 1834:
☞ Klosterhof No. 1156,
parterre, 2 Stuben, 1 Kabinet, Küche und Speisekammer, 1 Verschlag zur Kammer nebst Holzgelaß &c. Auf Verlangen kann die Beziehung auch sogleich geschehen.

Ein in gutem Zustande befindliches, freundliches Quartier von 3 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Holz- und Vorraths-Keller und Trockenboden ist in der zweiten Etage gr. Wollweberstraße No. 566 zu vermiethen, und kann zum 1sten April oder auch sogleich bezogen werden. Auf Verlangen kann noch eine Stube oder Kammer zugegeben werden.

In der großen Oderstraße No. 21 ist die zweite Etage, bestehend aus einer Stube, drei Kammern nebst Zubehör, zum 1sten April 1834 zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 591 ist ein Logis von 4 Stuben nebst allem Zubehör zum 1sten April zu vermiethen.

Die zweite Etage meines Hauses, bestehend aus drei Stuben mit Zubehör, ist zum 1sten April c. anderweitig zu vermiethen.

J. C. Malbranc, am Roßmarkt No. 708.

Parterre sind große Oderstraße No. 6 drei Stuben, 2 Kabinets, Küche &c. zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung, welche sich zum Laden eignet, ist zu vermiethen. Näheres No. 708 am Roßmarkt.

Anzeigen vermischten Inhalts.

☞ Neues Etablissement ☜
☞ in Greifenhagen. ☜
Unsern aufs Vollständigste eingerichteten Gasthof
— zum Hôtel de Vienne —
empfehlen allen resp. Reisenden, sowie unsere
Material- & Farbe-Waaren, Eisen- und Weinhandlung
dem achtbaren hiesigen und auswärtigen Publico bestens.
Schreiber & Comp.

Ein ruhiger, sicherer Miether sucht zum 1sten April 1834 eine Wohnung von 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Auch bei gewöhnlich natürlichen Entbindungen empfiehlt sich zur Unterstützung und Dienstleistung
Henning,
Wund- und Hebarzt, Schulzenstraße No. 173.

Ein Lehrling findet in meinem Geschäfte sogleich eine Aufnahme. A. W. Müller, Goldarbeiter,
Schuhstraße No. 625 in Stettin.

Ein Paar junge starke fehlerfreie Wagenpferde werden gesucht in No. 287 der Kuhstraße in Stettin.

Geldverkehr.

1000 Thlr., 1800 Thlr., 2500 Thlr. sind zur ersten Stelle durch das Commissions- und Versorgungs-Comtoir von F. E. Zander auszuleihen.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 25. Dezember:
J. Schivelbein, Hoffnung, v. Memel m. Leinsaat.
W. Michaelis, Johannes, v. Petersburg m. Stückg.
Am 28. Dezember:
C. W. Berg, Albertine, v. Petersburg m. Stückg.
J. L. Groß, junge Carl, v. Königsberg m. dito.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 31. Dezember 1833.

	Thlr.	gGr.	bis Thlr.	gGr.
Weitzen	1	4	1	9
Roggen	1	—	1	2
Gerste	—	16	—	19
Hafer	—	14	—	16
Erbsen	1	6	1	9

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 30. Dezember 1833.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	97¼	96¾
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	103½	103
- - - v. 1822	5	103½	103
- - - v. 1830	4	91⅝	91⅛
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	53½	53
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	95⅝	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	95½	95
Berliner Stadt-Obligationen	4	97½	97
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	96½	—
Danziger do. in Th.	—	36½	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	97⅞	97⅜
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	—	101⅜
Ostpreussische do.	4	99¾	—
Pommersche do.	4	105⅜	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	—	105⅜
Schlesische do.	4	105½	—
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	65	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark.	—	65½	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	17¼	—
Neue do. do.	—	—	18½
Friedrichsd'or	—	13¾	13¼
Disconto	—	3½	4½